

Baden b. W., 3. V. 85.

Verehrter Freund!

Ich muß allen vorzuziehender Dankand für  
 die wahrhaft freundlichste Bereit-  
 waltung meines Briefes, wofür  
 ich mit großem Dank Ihre gütige  
 Anwartschaft an, mit Prof. R. Zimmermann  
 als Privatvorleser-Mitglied der Sch.-St. Hg.  
 bezüglich meiner hier zu begehrenden  
 Jesu-Kunst ist zwar aus Olms-Zeit  
 persönlich, und er spricht mir - wie  
 seine Lehrleitung meines Goethe-  
 Bildnis Werkes in der Wiener Hg.  
 bewirkt - sehr freundlich gesinnt,  
 aber zunächst wäre es mir sehr lieb,  
 wenn Sie gütigst ihm (wollte  
 unter Vorlage meines betrreffenden  
 Bescheides an Sie) meine Anträge  
 seit der Lage müßten; ich würde  
 mich dann schon sehr freuen, und  
 weder mündlich oder schriftlich  
 an ihn wandern, was ich auch bei  
 mir betreuender Direktor Engert  
 schon war.

i.



Ihre Anweisung, mich zu dem  
Vorort des Schiller-Spfg. zu wandern,  
würde ich wohlentfien der Sache nicht nach-  
kommen, weil ich dieke Hilfe - wenn  
möglich - bei meinem Lebzeiten  
nicht aufnehmen will und diefelbe  
ebenfalls für meine Frau oder  
Lofter vorzuziehen will, foeb  
ab meinem Schwager (für den Heil  
notwendig ist) am Lebzeiten ganzfaub  
nicht gelingt, dieke eine - bisfere  
Verabredung angestrichelt - "viele Feste"  
den ihr zugefügten Befunden nach  
oder weniger zu notzen.

Im Vorfinnen meinen aller,  
verbindlichsten Danke außersand,  
verbleibe ich, mit den herzlichsten  
Grüßen  
Ihrer  
Königlichen  
Kollatur

Nb. Im Vordrucke insofern  
Kartenschein, welcher die  
"Denkmünzen auf Besucher  
und Freunde Badens" ent-  
hält, sehr in die Höhe  
Druckmünze aufgelegt.

H  
E





